

Wolfgang Lemb

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied IG Metall



Pressestatement zur

**Gemeinsamen Position von IG Metall, VDMA und BMWi im Rahmen
des Branchendialogs Maschinen- und Anlagenbau**

BMWi, Berlin, 16. 12. 2014

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bundeswirtschaftsminister,

sehr geehrter Herr Festges,

sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

die IG Metall begrüßt und unterstützt den vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie begonnenen Branchendialog Maschinen- und Anlagenbau.

Wir verfolgen mit dem Bundeswirtschaftsministerium und dem VDMA ein gemeinsames Ziel: Der Maschinen- und Anlagenbau soll in Deutschland auch in Zukunft erfolgreich bleiben.

Mit diesem Ziel bekennen wir uns gemeinsam zum Industrie- und Produktionsstandort Deutschland.

Uns ist klar: Der deutsche Maschinenbau kann sich nicht auf den bisherigen Erfolgen ausruhen. Gemeinsame Anstrengungen sind nötig, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern.

Diese Anstrengungen sollen, so ist es unser Anliegen, sowohl den Forschungs- und Entwicklungs-, als auch den Fertigungsbereichen zu Gute kommen. Die Wertschöpfungsketten sollen geschlossen bleiben - ein für die IG Metall unverzichtbares Ziel.

Der Maschinen- und Anlagenbau ist mit über einer Million Beschäftigten der beschäftigungsstärkste Industriezweig in Deutschland.

Qualifizierte Beschäftigte sind der entscheidende Erfolgsfaktor für den Maschinenbau.

Damit das so bleibt, wollen wir (IG Metall, VDMA und BMWi) dafür sorgen, dass dem Maschinen- und Anlagenbau auch künftig die benötigten, gut ausgebildeten Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Wir wollen gemeinsam ein Bündel von verschiedenen Maßnahmen angehen:

- Die typischen Berufsbilder und die dazugehörigen Ausbildungsinhalte im Maschinenbau wollen wir modernisieren sowie den Wert der dualen Berufsausbildung herausstellen.
- Für uns ist selbstverständlich, dass die junge Generation eine Chance auf einen Ausbildungsplatz bekommt. Dies schließt ausdrücklich Jugendliche mit geringeren Qualifikationen ein.
- Damit der demografische Wandel im Maschinenbau gelingt, brauchen wir Maßnahmen für ältere Beschäftigte. Notwendig ist eine alternsgerechte Arbeitsorganisation mit einem kreativen

Arbeitsumfeld und der Chance für Beschäftigte gesund die Rente zu erreichen.

- Gute Arbeit ist in vielen Betrieben des Maschinen- und Anlagenbaus Standard. Das wollen wir ausbauen und festigen. Positiv ist deshalb, dass wir uns auch verpflichtet haben, den Missbrauch von Werk- und Dienstverträgen zu verhindern und in Missbrauchsfällen gemeinsam aktiv zu werden.

Ein weiterer Punkt: Nachhaltiges Wirtschaften

Wir sehen in grünen Technologien und Märkte große Chancen für den Maschinenbau – auch weltweit. Da ergeben sich neue Beschäftigungsfelder, die noch zu wenig erschlossen sind.

Dass die Energiewende und die nachhaltige Mobilität keine bloß nationalen Themen sind, darauf hat die IG Metall im Rahmen des Branchendialogs hingewiesen. Die Produktion effizienter Produkte und Anlagen bietet weltweit große Umsatzchancen. Diese Chancen sind zu realisieren, zum Nutzen der heimischen Arbeitsplätze.

Auch die „Industrie 4.0“ genannte Technologie bietet immense Chancen und sie wird zum Erfolg, wenn dabei der Faktor Arbeit nicht zum

Störfaktor degradiert wird. Industrie 4.0 muss den Beschäftigten mit Assistenzsystemen Gestaltungsspielräume und selbstverantwortliches Arbeiten ermöglichen. Die IG Metall begrüßt, dass diese Zielsetzung in den Branchendialog Eingang gefunden hat.

Ein sicherer Datentransfer, eine schnelle europaweite Standardisierung und Normensetzung sind weitere, für den Erfolg von Industrie 4.0 wesentliche Faktoren, um auf diesem Feld Deutschland zum Leitmarkt und Leitanbieter zu machen. Auch zu diesem Ziel steht die IG Metall.